



Insel Texel, Anfang Juni 2022

"Der Himmel stürzt ein! Der Himmel stürzt ein!"

schrie Chicken Little.

Und der Himmel fiel, und niemand hörte zu, und alles war still.

Eine wissenschaftliche Literaturrecherche nach "elektromagnetischen" + "biologischen Effekten" ergibt die erstaunliche Zahl von 76.400 Studien, mehr Studien als für die meisten anderen Umweltgefahren, und doch macht die Welt weiter, sehend und doch blind, hörend und doch taub, verwechselt Stille mit Trost, die vorrückenden Flammen mit einer hellen Zukunft.

Auf der niederländischen Insel Texel, dem südlichen Ende einer Inselkette, die das Wattenmeer von der Nordsee trennt, sorgte im vergangenen Monat das Sterben einer großen Brutkolonie von Seevögeln, den Brandseeschwalben (auf Niederländisch "große Seeschwalben"), für Schlagzeilen. Von den 7.000 Vögeln, die bis Ende Mai im Naturschutzgebiet De Petten nisteten, war Mitte Juni keiner mehr übrig. 3.000 Vogelkadaver wurden eingesammelt, und der Rest ist entweder gestorben oder hat sein Nest verlassen.

Die Korrespondentin, die mir diese Nachricht schickte, Antonia in den Niederlanden, verwies mich auch auf eine niederländische Website (<https://antennekaart.nl>), die alle Mobilfunkmasten und -antennen im ganzen Land überwacht. Die Seeschwalbenkatastrophe wurde der "Vogelgrippe" zugeschrieben, und sie vermutete, dass etwas anderes dahinterstecken könnte. Als ich mir die Website ansah, war ich fassungslos.

Die ersten 35 toten Vögel in De Petten wurden am 29. Mai 2022 gefunden. Es gibt drei Mobilfunkmasten am Rande des Reservats, und zwar in dem Gebiet, in dem die Brandseeschwalben leben. Der Website zufolge, wurden gerade 18 neue 4G-

Antennen an diesen Türmen angebracht – 6 von Vodafone an seinem 83 Fuß hohen Turm am 25. Mai 2022 und 12 von KPN an seinem 108 Fuß hohen Turm am 29. Mai 2022. Die Anzahl der Frequenzen, die von diesen beiden Türmen ausgestrahlt werden, hatte sich über Nacht von 5 auf 11 erhöht.

Zusätzlich zu all diesen Antennen direkt am Naturschutzgebiet liegt De Petten am nördlichen Rand einer Wasserstraße, die die Nordsee vom Wattenmeer trennt, und eine große Anzahl von Antennen auf beiden Seiten dieser Wasserstraße – die Antennen in Den Helder im Süden und die Antennen auf Texel im Norden – sind auf diese stark befahrene Wasserstraße ausgerichtet, die von den Schiffen, die sie ständig passieren, intensiv genutzt wird. Meinen Recherchen zufolge gibt es im Umkreis von 7 Meilen um De Petten insgesamt 105 4G-Antennen, die direkt auf es ausgerichtet sind.

Waren die Brandseeschwalben auf Texel durch die Strahlung, der sie in den letzten Jahren ausgesetzt waren, bereits in schlechter Verfassung? Und hat die plötzliche Zunahme sowohl der Anzahl der Antennen als auch der Frequenzen sie endgültig umgebracht?

Ich beschloss, weitere Nachforschungen anzustellen. Was ich sowohl in den Niederlanden als auch anderswo herausgefunden habe, ist konsistent, aber nicht einfach. **Hier sind einige grobe Regeln:**

(a) Ein plötzlicher dramatischer Anstieg der Anzahl von Antennen und Frequenzen, deren Quelle sich innerhalb einer Brutkolonie oder an deren Grenze befindet, ist tödlich. Nistende Vögel können der Strahlung nicht ausweichen; sie müssen entweder ihre Nester verlassen oder sterben.

(b) Die Wirkung von Antennen, die aus der Ferne auf eine Brutkolonie gerichtet sind, hängt von der menschlichen Bevölkerung ab. In einer dünn besiedelten Region strahlen die Antennen nur wenig und auf wenigen Frequenzen, da sie nur von wenigen Menschen genutzt werden. Im Gegensatz dazu werden Mobilfunkmasten in großen Häfen sowohl von Anwohnern als auch von Schiffen stark genutzt und strahlen maximal. Das Gleiche gilt für Antennen, die auf stark befahrene Schifffahrtswege ausgerichtet sind.

(c) Die Entfernung spielt keine so große Rolle wie das Gelände und die Turmhöhe. Die Strahlung eines höheren Turms breitet sich weiter aus. Und wenn sich zwischen dem Turm und der Vogelkolonie nichts als Wasser befindet, reflektiert und verstärkt das Wasser das Signal, und die Entfernung spielt kaum eine Rolle.

(d) 4G-Masten sind im Allgemeinen schlechter als 5G-Masten. Das liegt daran, dass 4G-Türme ihre Strahlung in alle Richtungen abstrahlen, während 5G-Türme den größten Teil ihrer Strahlung in gebündelten Strahlen aussenden, die direkt auf Menschen gerichtet sind, die 5G-Telefone in der Hand halten.

Mit diesen Regeln im Hinterkopf wollen wir uns ein paar andere Brutkolonien von Brandseeschwalben ansehen und herausfinden, was in diesem Jahr mit ihnen passiert ist:

Eine andere große Brutkolonie von Brandseeschwalben machte etwas später Schlagzeilen, und zwar aus demselben Grund: die von Waterdunen, am anderen Ende der Niederlande, in der Provinz Zeeland. Wie De Petten liegt auch das Naturschutzgebiet Waterdunen an einer viel befahrenen Schifffahrtsstraße am Eingang zu einem stark frequentierten Hafen. Waterdunen ist die größte Kolonie dieser Vögel in den Niederlanden und beherbergt 7.000 Brandseeschwalbenpaare, die in diesem Frühjahr aus Afrika eingeflogen sind, um dort zu brüten. Am 24. Juni 2022 wurde jedoch gemeldet, dass dort in den vorangegangenen zwei Wochen 4.600 tote erwachsene und junge Brandseeschwalben eingesammelt worden waren. Ende Juni existierte auch diese Kolonie nicht mehr.

Das Naturschutzgebiet Waterdunen verfügt über 318 stark genutzte 4G-Antennen, die aus Entfernungen von 0,5 bis 8 Meilen in seine Richtung gerichtet sind. Die meisten von ihnen strahlen mit einer Leistung zwischen 1.000 und 2.000 Watt. 46 dieser Antennen sind neu und wurden im April, Mai und Juni 2022 an bestehende Masten angebaut. Ein 55-Fuß-Turm, weniger als 2 Meilen vom Strand von Waterdunen entfernt, wurde am 18. Mai 2022 von 6 auf 12 Antennen und von 2 auf 4 Frequenzen erweitert. Ein weiterer 40-Fuß-Mast in der Umgebung wurde am 22. Juni 2022 von 6 auf 18 Antennen und von 2 auf 6 Frequenzen aufgerüstet. Da Brandseeschwalben sich von Fisch ernähren, befinden sich diese Türme im Nahrungsgebiet dieser Kolonie.

Ist das Gleiche mit allen nistenden Brandseeschwalben in den Niederlanden passiert? Nein. Nur 20 Meilen von Waterdunen entfernt gab es eine kleine, gesunde Seeschwalbenkolonie in einem Naturschutzgebiet namens Yerseke Moer. Und von April bis Juli, also während der gesamten Nistsaison 2022, gedieh diese Kolonie, und es wurden dort keine toten Vögel gefunden. Im Gegensatz zu De Petten und Waterdunen befindet sich dieses Reservat an einem relativ abgelegenen Ort, nicht in der Nähe eines großen Hafens und nicht an einer Schifffahrtsstraße. Insgesamt 35 4G-Antennen sind aus einer Entfernung von bis zu 8 Meilen auf dieses Reservat gerichtet. Nur zwei dieser Antennen wurden seit April hinzugefügt.

Auch in Frankreich haben zwei sehr große Brandseeschwalbenkolonien zwei völlig unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Im Naturschutzgebiet Platier d'Oye in der Nähe des Hafens von Calais begann im April eine Kolonie von 3.000 Brandseeschwalben zu brüten. Die ersten 100 toten Vögel wurden am 20. Mai entdeckt, und innerhalb weniger Wochen war die Kolonie fast vollständig ausgelöscht.

Die Situation am Platier d'Oye ist ähnlich, wie weiter nördlich auf Texel: In den Monaten Mai und Juni wurden in der Nähe des Reservats Dutzende neuer 4G- und 5G-Antennen errichtet. 3 neue 4G-Antennen und 6 neue 5G-Antennen wurden an einem bestehenden, 90 Fuß hohen Mobilfunkmast am Rande des Reservats angebracht. Weitere 6 neue 4G-Antennen und 6 neue 5G-Antennen wurden an einem bestehenden 140-Fuß-Turm etwa zwei Meilen südöstlich angebracht. Weitere 6 neue 4G-Antennen und 6 neue 5G-Antennen wurden an einem bestehenden 95-Fuß-Turm etwa drei Kilometer östlich angebracht. Zu diesem Zeitpunkt gibt es die erstaunliche Anzahl von 355 Antennen aller Art auf 26 Türmen an 13 Standorten, die zwischen 10 Fuß und 255 Fuß hoch sind, in einem Umkreis von etwa 4 Meilen um dieses Naturschutzgebiet.

Eine noch größere Kolonie – die größte Brutkolonie von Brandseeschwalben in Frankreich – war während der Brutsaison 2022 nicht erkrankt. Sie heißt Polder de Sébastopol und beherbergte mehrere tausend Brutpaare. Aber wie Yerseke Moer liegt er auf einer isolierten Insel mit wenigen menschlichen Bewohnern. Die Landfläche der Insel ist größtenteils Parks, Naturschutzgebieten und Besucherunterkünften gewidmet. Keine der Antennen auf den beiden Mobilfunktürmen eine halbe Meile westlich des Polders sind auf die Insel gerichtet. Und obwohl es in einer Entfernung von einer bis vier Meilen eine große Anzahl von Antennen gibt, die direkt auf den Polder gerichtet sind, fahren vor der Küste keine Schiffe vorbei, und diese Antennen werden kaum genutzt, außer von Besuchern des Reservats, die auf den Wanderwegen wandern.

Betrachtet man die Details und die unterschiedlichen Erfahrungen in den einzelnen Brutkolonien dieser Vögel, bricht die offizielle Geschichte zusammen. Wie kann man sich die Ausrottung so vieler dieser Vögel innerhalb weniger Wochen an so weit verstreuten Orten erklären? Den Vogelschutzorganisationen zufolge ist die Vogelgrippe so ansteckend, dass sie sich innerhalb weniger Tage unter Brandseeschwalben in ganz Europa ausbreitet, aber so wenig ansteckend, dass eine kleine Kolonie in 20 Meilen Entfernung ungeschoren davonkommt. Die Vogelgrippe breitet sich innerhalb weniger Tage von einem Ende der Niederlande zum anderen aus, aber nicht zwischen zwei niederländischen Kolonien, die 20 Meilen voneinander entfernt sind, und auch nicht zwischen den beiden größten Kolonien in Frankreich?

Offenbar finden es die Naturschutzorganisationen auch nicht seltsam, dass die Vogelgrippe im Jahr 2022 plötzlich und zum ersten Mal überhaupt (a) Brandseeschwalben tötet und (b) während ihrer Brutzeit auftritt. In den Jahrzehnten ihrer Beobachtung hat die Vogelgrippe noch nie eine Brandseeschwalbe irgendwo auf der Welt befallen. Außerdem war die Vogelgrippe schon immer eine saisonale Krankheit, die nur im Herbst und Winter auftritt und bis 2022 noch nie Wildvogelarten im Frühjahr und Sommer befallen hat.

Es waren auch noch nie so viele verschiedene Arten von Wildvögeln auf einmal betroffen – Seeschwalben, Möwen, Säbelschnäbler, Basstöpel, Trottellummen, Papageientaucher, Austernfischer, Enten, Gänse, Pfuhlschnepfen, Fasane, Elstern, Sanderlinge, Störche, Kraniche, Pelikane, Reiher, Schwäne, Seetaucher, Spatzen, Tauben, Amseln, Eulen, Kormorane, Haubentaucher, Alpenstrandläufer, Krähen, Raben, Weißkopfseeadler, Habichte, Falken und Geier. Sowohl die Vogelschutzorganisationen als auch die Behörden reagieren reflexartig, indem sie Masken und Schutzanzüge tragen, wenn sie diese Kolonien besuchen und tote Vögel anfassen. Sie sollten jedoch damit beginnen, die Ursache für eine solche beispiellose Katastrophe zu hinterfragen.

Es besteht kein Zweifel, dass die kranken Vögel positiv auf das Virus H5N1 getestet wurden. Aber wenn jedes Testlabor ständig Fragmente dieses Virus in unzähligen PCR-Tests vervielfältigt, muss man vermuten, dass die Wände, Böden, Luft, Geräte und das Personal in den Testlabors mit diesem Virus kontaminiert sind. Wenn man bedenkt, dass Proben von einer Ziege, einer Wachtel und einer Papaya, die an das Nationale Gesundheitslabor von Tansania geschickt wurden, alle positiv für COVID-19 zurückkamen, sollten die Ergebnisse von PCR-Tests, ob für Menschen, Vögel oder Früchten mit Vorsicht betrachtet werden. Ja, sowohl Vögel als auch Menschen werden krank und sterben, aber es gibt noch einen weiteren offensichtlichen Faktor,

der ignoriert wird. Die Tendenz, alle Krankheiten auf Mikroorganismen zu schieben, macht unsere Welt kaputt.

Es ist die unkontrollierte Bestrahlung unserer Welt, die uns umbringt und alle Vögel ausrottet. Sowohl 4G- als auch 5G-Antennen werden schneller und in größerer Zahl als je zuvor errichtet, nicht nur an Land, sondern sogar auf der Meeresoberfläche. Überall dort, wo es Offshore-Windparks gibt, platzieren die Mobilfunkunternehmen Mobilfunktürme auf diesen Plattformen. Seevögel werden bald nicht nur keinen Platz mehr haben, an dem sie ihre Eier ablegen und ihre Jungen aufziehen können, sondern sie werden nicht einmal mehr in der Lage sein, ihre Nahrung zu suchen und ihre Jungen zu füttern, ohne bestrahlt zu werden. Das größte Unternehmen, das Mobilfunkmasten auf der Meeresoberfläche baut, heißt Tampnet. Hier ist eine Karte mit allen Masten und ihren Versorgungsgebieten in der Nordsee und im Golf von Mexiko: <https://www.tampnet.com/coverage-maps>

Im Jahr 1918, auf dem Höhepunkt der Spanischen Grippe, schlugen die Versuche von Ärzteteams in Boston und San Francisco, die Ansteckungsfähigkeit der Grippe nachzuweisen, völlig fehl. Sie sammelten Schleimsekrete aus Mund, Nase, Rachen und Bronchien von Grippekranken in verschiedenen Krankheitsstadien und übertrugen diese Sekrete auf die Nase, den Rachen und die Augen von Hunderten von gesunden Freiwilligen. Sie injizierten gesunden Freiwilligen Blut von Grippepatienten. Sie ließen gesunde Freiwillige Nase an Nase mit schwer erkrankten Grippepatienten zusammensitzen, während sie miteinander sprachen, und dann hustete der Patient fünfmal direkt in das Gesicht des Freiwilligen. Keiner der Freiwilligen wurde in irgendeiner Weise krank. Diese Experimente wurden im [Journal of the American Medical Association](#), im [Boston Medical and Surgical Journal](#) und in [Public Health Reports](#) veröffentlicht.

Auch Pferde erkrankten an der Influenza, und Versuche, die Influenza von einem Pferd auf ein anderes zu übertragen, scheiterten ebenfalls. Als Ergebnis dieser Versuche [schrieb Oberstleutnant Herbert Watkins-Pitchford](#), dass er keinen Beweis dafür finden konnte, dass die Influenza jemals direkt von einem Pferd auf ein anderes übertragen wurde.

Viele Wissenschaftler haben im Laufe der Jahre festgestellt, dass die Grippe, ob bei Menschen, Pferden, Vögeln oder Schweinen, eine äußerst seltsame Krankheit ist. Niemand hat je erklärt, warum die Grippe zum Beispiel saisonal verläuft. Oder warum Grippeepidemien enden. Oder warum sich Epidemien, die außerhalb der Saison auftreten, nicht ausbreiten. Oder warum Grippeepidemien in ganzen Ländern auf einmal ausbrechen und auf ebenso wundersame Weise wieder verschwinden, als wäre es plötzlich verboten. Oder warum sich die menschliche Grippe in wenigen Tagen um die ganze Welt ausbreiten kann, und zwar schon immer, selbst vor Jahrhunderten, als es weder Flugzeuge, Autos, Eisenbahnen noch Dampfschiffe gab. Mindestens 23 Wissenschaftler haben im Laufe der Jahre Arbeiten veröffentlicht, in denen sie die Ansteckungsfähigkeit der Grippe in Frage stellen und/oder eine elektrische Ursache für die Grippe vermuten, darunter Richard Shope, der Wissenschaftler, der das Grippevirus 1931 erstmals identifizierte.

In den Kapiteln 7, 8 und 9 meines wichtigen Buches [„Die Welt unter Strom: Eine Geschichte der Elektrizität und ihrer übersehenen Gesundheitsgefährdung“](#),

(*Original: The Invisible Rainbow: A History of Electricity and Life,*) sind einer vollständigen, detaillierten Untersuchung der Geschichte und Wissenschaft der Grippe gewidmet. Kapitel 16, das längste Kapitel des Buches, ist zum Teil den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auf Vögel gewidmet. Ich schlage vor, dass alle Vogelschutzorganisationen mein Buch erwerben und es sorgfältig lesen sollten.